

10 Fragen an... Marliese

Marliese Hofstetter (Brennholz, Mitgründerin),
Interview vom 14. Juni 2024



(Bild: Marliese Hofstetter)

1. Marliese, mit deinem Mann Beat Hofstetter gehörst du mit zum Gründungsteam der Firma. Dementsprechend hast du schon viel miterlebt hier! Gibt es ein Ereignis, dass dir besonders gut in Erinnerung geblieben ist?
Phu, das ist eine gute Frage! Das waren viele... Wir hatten schon früher immer kleine Waldweihnachten und andere gesellige Feste. Ich bin stolz auf meinen Mann, was er aufgebaut hat! Und natürlich bleibt es mir immer gut in Erinnerung.
2. Dein Motto?
Immer hü! Langeweile kenne ich nicht.
3. Welche berühmte Persönlichkeit würdest du gerne mal auf ein Bier/Kaffee treffen und warum?
Das ist einfach! Patrick Kane, ein Eishockeyspieler bei der NHL. Ich habe ihn bei einem Spiel in Biel gesehen und der war mir sympathisch.
4. Hobbys
Ausflüge mit Freundinnen und mit meiner Schwester Edith
5. Lieblingsfarbe
Blau
6. Lieblingstier
Himmugüegeli (Marienkäfer)
7. Lieblingsmaschine
Bandsäge
8. Lieblingsbaumart
Ahorn, ich mag die Blattform
9. Du kümmerst dich um das Brennholz und den Verkauf. Machst du das gerne? Wie hat sich die Kundschaft verändert?
Ich mag die Arbeit und wir haben gute Kunden! Es gibt immer wieder interessante Gespräche bei der Auslieferung und manchmal wird uns ein Kafi offeriert (aber wir haben meistens keine Zeit 😊). Die Kundschaft ist anspruchsvoller geworden und vergleicht die Angebote in der Region. Während Corona war es speziell, es gab Leute, die wollten Holz kaufen, aber hatten noch gar keinen Ofen...
10. Ferienpläne?
Im Sommer gehe ich 3-4 Tage auf den Camping. Und im Herbst gehe ich schon seit 19 Jahren immer auf den Grindelwaldmärit.

Borkenkäfer

Die Forschungsanstalt WSL hat auch dieses Jahr die Daten zum schweizweiten Auftreten des Borkenkäfers veröffentlicht. Die Grafik zeigt in rot die Zwangsnutzungen des Käferholzes im Sommer und in gelb die für den Winter. Der weisse Balken zeigt das stehengelassene Käferholz an. Die schwarze Linie zeigt die Anzahl der Befallsherde auf. Diese starke Zunahme lässt sich mindestens teilweise mit dem Sturmereignis bei La-Chaux-de-Fonds vom Juli 2023 erklären. Neuchâtel ist nämlich auch der Kanton mit der stärksten Zunahme an Borkenkäfern schweizweit.

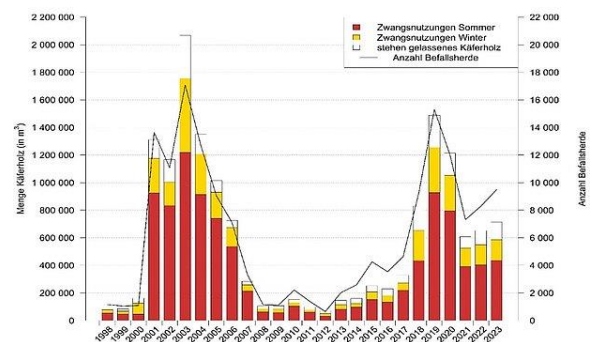


Bild und weitere Informationen:

<https://www.wsl.ch/de/news/waldschutz-aktuell-schaeden-durch-borkenkaefer-nahmen-2023-weiter-zu/>

In unserer Region beobachten wir aktuell das Phänomen, dass bei befallenen Fichten bereits die Rinde abfällt, die Baumkronen aber noch

grün sind. Das ist ungewöhnlich, denn normalerweise ist es umgekehrt. Dieser Umstand erschwert zwar das Erkennen der Käferbäume aus der Ferne. Dank aufmerksamen Augen beim Sonntagsspaziergang und auch auf unseren regulären Kontrollfahrten haben wir trotzdem schon «Käferner» entdeckt, die befallenen Bäume gefällt und das Holz abgeführt.

H wie Harvester

Auch Holzvollernter genannt, ist jene Maschine, die die Bäume fällt, entastet, ablängt und die Sortimente am Rand der Rückegassen ablegt. Weil alle Arbeitsvorgänge ohne Handarbeit ablaufen, bezeichnet man dies als vollmechanisierte Holzernte. Die kombinierte Holzernte wird gemeinsam mit dem Harvester und einem Zufäller mit Motorsäge ausgeführt.

Harvester wurden um 1980 in Skandinavien und Nordamerika entwickelt und seit den 90-er Jahren sind sie auch in Mitteleuropa im Einsatz. Der Vollernter hat sich seither durchgesetzt und überzeugt mit erhöhter Arbeitssicherheit, höherer Einschnittleistung und dem präzisen Fällen. Spätestens mit dem Einsatz der Vollernter hat sich auch die konsequente Befahrung der Rückegassen etabliert.



(Bild: Ecolog F590 mit Traktionsbändern und Ketten)

Wir haben unseren ersten Vollernter im Jahr 2000 gekauft. Heute sind wir mit zwei Modellen von EcoLog unterwegs. Je nach Gelände können Ketten oder Moor-/Traktionsbänder an den Rädern montiert werden, wenn es besonders steil wird, hängt man den Vollernter an die T-Winch. Immer mit dem Ziel die Traktion zu verbessern und den Schlupf zu verringern.

Die Steuerung eines Harvesters ist anstrengend und herausfordernd: Fahrwerk, Kran und Harvesterkopf müssen bedient werden, und das in oft schwierigem Gelände. Zudem muss mit Sorgfalt gearbeitet werden, um Ernteschäden am verbleibenden Bestand zu vermeiden. In der Schweiz gibt es keine Ausbildung zum Vollernter-Fahrer. Viel Übung, technisches Geschick und Wissbegierde machen den Meister!



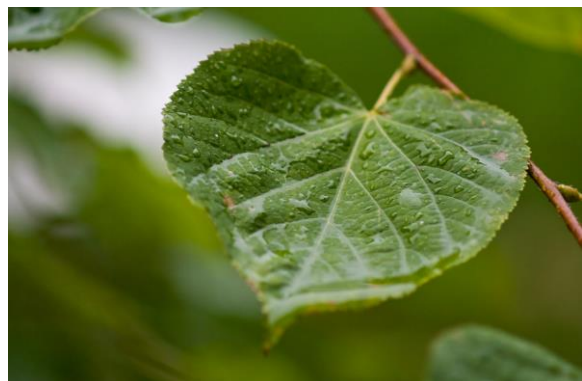
(Bild: Die Steuerung erfordert volle Konzentration)

Regen, Regen, Regen...

Der 14. Oktober 2023 wird wohl nicht in die Geschichte eingehen. Für uns ist es aber ein wichtiges Datum. Denn seit diesem Tag regnet es. Und zwar praktisch ununterbrochen. Wie die Wetterdaten für die Wetterstation Studen zeigen, gab es zwischen dem 14. Oktober und Juni gerade zwei Trockenfenster von fünf Tagen, eines im Februar und eines im Mai - über Auffahrt. Die Böden sind nass und sollen nicht befahren werden.

Für die maschinelle Holzerei ist das nasse Wetter eine Herausforderung! Darauf reagieren wir mit unterschiedlichen Massnahmen: Mit dem Einsatz von Bändern und/oder Seilwinde konnten einige Einsätze bodenschonend durchgeführt werden. Einige geplante Arbeiten haben wir auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, dank der Jahresplanung im Forstrevier konnten wir auf andere Holzschläge ausweichen. Andernorts haben wir zwar geholt, das Holz aber noch nicht vollständig aus dem Bestand gerückt.

Den Wald freut's! Die Pflanzen und der Boden konnten richtig voll-tankten. Nach den trockenen Sommern in den letzten Jahren konnten sich viele Pflanzen erholen. Für viele Buchen kommt aber auch dieser Regen zu spät. Denn wenn ihre Wasserleitgefässe einmal ausgetrocknet sind, können sie sich nicht mehr regenerieren und der Baum trocknet langsam aus.



(Bild: Regenwetter, die Pflanzen freut's! Penny Deckel)